

allerdings noch einer Enklave, beschrieben worden sind, wird nunmehr das italienische Staatsgebiet endgültig verlassen und der nicht sehr umfangreiche, aber interessante Inkunabelbestand des nach dem Zweiten Weltkrieg unmittelbar an der italienischen Grenze errichteten Nova Gorica im heutigen Slowenien erfasst; darüber hinaus wird der gesamte Text des Bandes sowohl in italienischer als auch in slowenischer Sprache geboten. Die insgesamt 27 katalogisierten Bände, welche 35 Inkunabelausgaben von 1474 bis 1500 umfassen, verteilen sich auf drei Bibliotheken: die Privatsammlung von David und Marinka Brezigar (fünf Nummern), die öffentliche Bibliothek „France Bevk“ (eine Nummer) sowie die nach dem bedeutenden Linguisten und Grammatiker Stanislav Škrabec (1844–1918) benannte Bibliothek des Klosters Kostanjevica/Castagnavizza (21 Nummern). Im Einleitungsteil werden die Geschichte und Bestände dieser drei Sammlungen von Marco MENATO / Mirjam BRECELJ (S. 21–45) erläutert, anschließend informiert Rosalia Claudia GIORDANO (S. 47–63) über Provenienzen, Einbände und Benutzerspuren der einzelnen Bände sowie über deren konservatorischen Zustand (S. 65–74). Die Beschreibungen der Inkunabeln im Katalogteil folgen den in der Reihe üblichen, an dieser Stelle schon mehrfach erläuterten Richtlinien (vgl. DA 77, 185), wobei insbesondere auf Hinweise zur Geschichte bzw. Provenienz der Bände geachtet und sowohl der Text- als auch der Katalogteil in einer ganzen Reihe von Indices sehr gut erschlossen wird. Wie wenig bekannt der Bestand und wie wichtig folglich dessen Erschließung ist, zeigt die Tatsache, dass zehn der katalogisierten Inkunabeln im ISTC noch nicht erfasst waren und nachgetragen werden konnten.

M. W.

Vivien BIENERT, *Das Augustiner-Chorherrenstift Böttingen. Bibliothek und Buchproduktion im 15. Jahrhundert* (Forschungen zu Kunst, Geschichte und Literatur des MA 7) Köln 2024, Böhlau, 2 Bde. mit 423 u. 304 S., Abb., ISBN 978-3-412-52621-4, EUR 110. – Die kunsthistorische Kieler Diss. behandelt sowohl die Produktion von Hss. als auch die Buch- und Wandmalerei im Kloster Böttingen (Augustiner Chorherren, Bistum Paderborn) im 15. Jh. Nun sind die meisten Hss. dieser Provenienz nicht unbekannt, aber eine umfassende Darstellung lag bislang nicht vor. Neben dem Textband bietet B. auch einen opulenten Bildband mit 327 sehr guten Farabbildungen. Böttingen war Mitglied der Kongregation von Windesheim, von dort gingen Impulse aus für die Reform zahlreicher Klöster in West- und Norddeutschland. B. tut sich unnötig schwer mit dem Verhältnis zwischen Reform und Buchproduktion: Wenn ein Kloster reformiert wird, braucht es häufig neues Personal und neue Hss. Beide konnten offensichtlich aus Böttingen bereitgestellt werden. Mit lobenswerter Akribie und unter Verwendung relevanter archivalischer Quellen stellt B. dar, welche Hss. in oder für Böttingen geschrieben und illuminiert wurden, welche Personen an der Produktion von Hss. beteiligt waren und, wenn nicht für die eigene Bibliothek, für welche Windesheimer Klöster diese bestimmt waren. Etwas spät und zögerlich ergibt sich auf S. 88f., dass es der Vf. eigentlich um die Buchmalerei und um die Ausmalung des Bibliotheksraums im Kloster Böttingen geht. Und gerade hier ist die Ernte